

schlagen und von dem Schiffmann Mattes Keulinge herabgebracht worden. Insgesamt werden verbraucht 5 Schock Werkstücke, — weitere 78 Stück Werkstücke werden vom „Barfotten vorsteher Andres Kirchhayn“ bezogen —, ferner 21 Fuder Blauener und 7 Fuhren Wackensteine. Hans Gleinig liefert das nötige Blei und der „hellebertener“ oder „smid bey dem slosse“ die Klammern. Nicl von Zwickau, der Zimmermann, macht „das gelene an der forder holcz brucken“. Auch werden in diesen Jahren wiederholt Pflasterarbeiten von Jakob Fuchs, dem Steinseger, ausgeführt. 1507/08 werden 45 Ruten, 1510/11 50 Ruten, 1511/12 30 Ruten gesetzt. 1510/11 sind allein 168 Fuder Seksteine erforderlich, wofür 56 gr (pro Fuder vier neue Pfennige) Sammellohn und 6 B 40 gr Fuhrlohn bezahlt werden. Fuchs erhielt für 1 Rute zu setzen 5 gr. Die bisherigen Pfeilerausstellungen waren aber von nur sehr dürftiger Natur, da 1510/11 auf Befehl des Landesherrn der Meister Peter von Pirna eine Besichtigung der Brücke vornehmen muß („25 gr meister peter von pirna trangelte zcu besichtigen der brucken schaden auf befehl m. g. H.“). Auf Meisters Peters Rat erfolgt nun in den Jahren 1511—22 eine gründliche Instandsetzung mehrerer Pfeiler. 1511/12 beginnt diese Arbeit unter Leitung des Steinmeisters Markus. Mit 4 bis 6 Gesellen hat er 48 Wochen lang „an zwey pfeylern steyne gehauen auch ein alden pfeyle auffgehoben den neu eins theils gemacht dor zcu auch gehauen steine“. 1512/13 wird die Arbeit fortgesetzt mit der Bezeichnung „zcu versetzen die 2 pfeyle“. Unter diesen Pfeilern befindet sich der Pfeiler der Holzbrücke, jedenfalls Pfeiler 17. Außerdem werden Steine behauen zur Verdachung von zwei Pfeilern. 1513/14 werden die beiden Verdachungen versetzt. Bei den Steinlieferungen findet sich die Bemerkung: „solche steyne sint alle vorarbt worden zcu den 2 pfeylern ynwengk vnter der Dachunge der zweer pfeyle“. 1514 fertigt Nicl von Zwickau die neue „mittel holtz brucke“. 1514/15 übernimmt die Leitung der Steinmearbeiten Hans Schickentanz, der als Erbauer des Georgenschlosses in Dresden 1533 gilt. Er tritt zum erstenmal in der Brückenamtsrechnung 1492/93 als Steinmearbeiter hervor. Es wird an zwei weiteren Pfeilern gearbeitet. Die Arbeiten dehnen sich aus bis 1522/23. Die folgenden Zusammenstellungen sollen einen Überblick sowohl über die Gesamtausgaben als auch über die Verteilung der Einzelposten geben.<sup>72)</sup>

<sup>72)</sup> Die von Gurlitt in Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens, Heft 22, S. 306, gegebene Zusammenstellung der Gesamtausgaben umfaßt zum Teil nur die Löhne ohne Berücksichtigung der Materialausgaben.